

## DIE GESUNDHEITSECKE

# Was verrät eine Blutuntersuchung?



Herr  
Dr. med. Wilfried Seidelmann,  
Wasserburger Str. 1,  
85614 Kirchseeon  
berichtet:

Da viele Krankheiten ihre Ursachen in physiologisch-chemischen Reaktionen haben, ist heute eine Routine-Laboruntersuchung des Blutes einmal im Jahr für jeden von uns zu empfehlen, bzw. steht am Beginn jeglicher ärztlicher Diagnostik, in den meisten Fachgebieten.

### Wie weiß der Arzt, welche Blutuntersuchung für mich richtig ist?

Es gibt weit über hundert Parameter, die aus dem Blut bestimmt werden können. Diese alle bei jedem Patienten im "Reih-Umschlag" zu bestimmen, wäre unsinnig und auch nicht bezahlbar. Die Blutuntersuchung kann nicht, wie in Science-Fiction-Romanen der Computer-Checker, eine gründliche Anamnese (Erhebung der Krankengeschichte) und körperliche Untersuchung, wenn notwendig kombiniert mit apparativer Diagnostik wie z. B. EKG, Ultraschall, Endoskopie (Magen-Darmspiegelung) durch den Arzt ersetzen.

Am Anfang steht zuerst einmal ein Routine-Labor mit den wichtigsten Blutparametern.

### Spezielle Laborwerte

Hat die körperliche Untersuchung oder die Anamnese den Verdacht auf eine spezielle Erkrankung ergeben, so werden außer dem Routine-Labor, das meist als festes Grundprogramm abgenommen wird, vom Arzt gezielt spezielle Laborparameter angefordert.

Klagt ein Patient zum Beispiel über Thoraxschmerzen, so kann in der Praxis in einem Schnelltest innerhalb von 10 Minuten das Herzmuskelenzym Troponin bestimmt werden, oder ein Patient hat einen dicken Fuß und klagt über Schmerzen beim Auftreten, so kann ein Venenthrombus durch den D-Dimer-Test ausgeschlossen werden, ähnlich dem geläufigen Schwangerschaftstest aus dem Urin. Jedoch ist beim Troponin- wie beim D-Dimer-Test ein negatives Ergebnis nicht der Beweis, dass das vermutete Krankheitsbild nicht vorliegt, sondern die Beurteilung muss immer durch den Arzt in der Zusammenschau von geklagten Beschwerden und Untersuchung erfolgen.

### Kann ich einen Krebs durch spezielle Tests im Blut erkennen?

Die ist ein alter Traum in der Medizin. Viele auch sehr teure Tests werden von den Labors angeboten, leider halten die meisten an Spezifität nicht, was sie kosten. Diese Tests werden deshalb auch nicht von den Krankenkassen übernommen und müssen aus eigener Tasche bezahlt werden.

Diese Tests sollten gezielt vom Arzt angefordert werden, wenn er den Verdacht auf eine spezielle Krebserkrankung hat. Leider sind diese meist erst dann positiv, wenn die Krebserkrankung schon deutlich fortgeschritten ist, also auch klinisch erkennbar.

Frühstadien, die durch die ärztliche Diagnostik die besten Heilungschancen bieten, werden hier selten erfasst.

### Gibt es also keine Krebsmarker für die Früherkennung?

Doch, meines Erachtens einen sehr signifikanten, das PSA (Prostata spezifisches Antigen). Damit konnten schon viele Prostata-Karzinome im Frühstadium diagnostiziert werden. Jedoch muss auch hier wie sooft in der Medizin differenziert werden. Ein einzelner erhöhter Wert ist noch kein Beweis für eine Prostata-Krebserkrankung, sondern erst der Verlauf der ständig ansteigenden Werte und der Ausschluss einer Prostataentzündung führt zum Verdacht einer Krebserkrankung. Den sicheren Beweis aber bringt auch hier erst eine Gewebeuntersuchung durch eine Prostatapunktion durch den Enddarm in Narkose beim Urologen. **Dies ist ganz wichtig:** Ein Krebs ist weder durch die Klinik noch durch einen Blutwert bewiesen, sondern erst durch eine histologische (Gewebe-) Untersuchung.

### Was kann ich noch durch die Blutwerte erkennen?

Infektionskrankheiten, wie eine Hepatitis (Leberentzündung) des Virus A,B oder C, bzw. Geschlechtskrankheiten wie Gonorrhoe oder Syphilis können durch Antikörpertests nachgewiesen werden, oder ob schon länger eine Aidsinfektion besteht, welche durch die HIV 1 und 2 Antikörper nachgewiesen werden können. Dieser Test kann im Frühstadium noch negativ sein. Er wird auf Wunsch des Patienten anonym durchgeführt. Muss jedoch dann selbst bezahlt werden (Kosten etwa 15-20 €). Dann erfolgt vom Labor auch keine Meldung an das Gesundheitsamt.

Auch genetische Untersuchungen, ähnlich dem bekannten Vaterschaftstest, können durch das Blut erkannt werden, z.B. bin ich Träger einer Erkrankung wie Darmkrebs oder habe ich eine Muskelerkrankung, z. B. Muskeldystrophie (Muskelschwund), bzw.: habe ich die Erbanlage dazu.

Ich hoffe, Ihr Interesse ist geweckt, wieder einen Blutcheck bei Ihrem Hausarzt durchführen zu lassen. Er kann sicher über noch bestehende Unklarheiten aufklären.

**Denken Sie aber daran:** Durch eine Blutuntersuchung kann vieles, aber nicht alles diagnostiziert werden.

Ihr Dr. W. Seidelmann, Fachärztlicher Internist